



Josefsschwestern von Carondelet (CSJ): Gehörlosenbildung

4 Josefsschwestern kam 1836 aus Lyon/Frankreich in Carondelet bei St. Louis an. Schon 1837 kamen 2 weitere Schwestern aus Frankreich dazu, eine davon war Mutter Celestine Pommerel.

Sie hatte ein Unterrichtsbuch für Gehörlose aus ihrer Heimat mitgebracht. Mit diesem Buch unterrichtete sie die Kinder in französischer Gebärdensprache!!! Das war damals in Frankreich so üblich.

In Carondelet wurde das „Institut St. Joseph for the Deaf“ gegründet. Fast 100 Jahre – bis 1931 – blieb die Gebärdensprache die Unterrichtsmethode.

Erst 1931 wurde die orale Methode eingeführt – das war damals „modern“: die neue Technik faszinierte Lehrer und Eltern. Sie hofften, dass durch die Technik das Anderssein der gehörlosen Kinder überwunden werden konnte. Sie sollten „normale Menschen“ mit allen Bildungschancen werden. Der Mailänder Kongress von 1870 hatte sich also nach 60 Jahren auch in St. Louis durchgesetzt....

Sr. Maureen selbst ging in dem Institut St. Joseph zur Schule – sie wurde nur „oral“ unterrichtet. Auch als sie selbst dort als Lehrerin arbeitete, musste sie – als gehörlose Schwester – die gehörlosen Kinder „oral“ unterrichten.

Das Institut ist heute nicht mehr im Besitz der Schwestern – es ist eine eigene Organisation. Es ist immer noch oral ausgerichtet. Als wir die Schule am späten Vormittag besichtigen wollten, sahen wir das Schild der Schule – daneben das Schild „zu verkaufen“. Es gibt nur noch gut 20 Schüler dort – die Schule muss aufgelöst werden. Der „orale Weg“ geht also hier zu Ende.... Tja. Vielleicht sollten sie mal die alten Schulbücher von Schwester Celestine aus dem Museum holen und neu anfangen...

(aus dem Blog vom 15. September; <http://web.kgg-trier.de/category/blog-america/>)